

Ich will mich nicht hinreißen lassen, seine Größe zu beschreiben, denn bald werden wir ihn alle sehen, wie er ist. Ich begann Gott für die Welt zu bitten, mit innerlich vernommenen Worten. Als ich so betete, sah ich die Ohnmacht des Engels, der die gerechte Strafe, die für die Sünden fällig war, nicht mehr ausüben konnte. Ich hatte noch niemals mit einer solchen inneren Macht gebetet wie damals. Die Worte, mit denen ich Gott anflehte, sind folgende:

„Ewiger Vater, ich opfere Dir den Leib und das Blut auf, die Seele und die Gottheit Deines geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, für unsere Sünden und für die ganze Welt. Um seines schmerzhaften Leidens willen habe mit uns Erbarmen.“

Am anderen Morgen, als ich in die Kapelle kam, hörte ich innerlich die Worte: „So oft Du die Kapelle betrittst, bete sofort das Gebet, das ich Dich gestern gelehrt habe.“ Als ich das Gebet verrichtet hatte, hörte ich in der Seele die Worte: „Dieses Gebet ist zum Beschwichtigen meines Zornes. Du wirst es 9 Tage lang wie den üblichen Rosenkranz beten, und zwar:

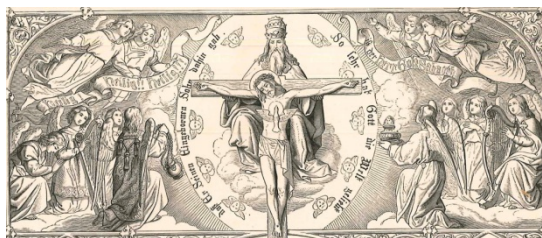
Zuerst ein „Vater Unser“ und ein „Gegrüßet seist Du, Maria“ und das „Glaubensbekenntnis“, anschließend – an den Vaterunserperlen – die Worte:

„Ewiger Vater, ich opfere Dir den Leib und das Blut auf, die Seele und die Gottheit Deines geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, als Sühne für unsere Sünden und die der ganzen Welt.“

An den Gegrüßet-seist-Du-Maria-Perlen wirst Du wie folgt beten: Um seines schmerzhaften Leidens willen habe Erbarmen mit uns und mit der ganze Welt. Zum Schluss wirst Du dreimal die Worte wiederholen:

„Heiliger Gott, Heiliger Starker, Heiliger Unsterblicher – erbarme Dich unser und der ganzen Welt.“ (TB 474)

„Bete unablässig diesen Rosenkranz, den Ich Dich gelehrt habe. Wer auch immer ihn beten wird, der erfährt in seiner Todesstunde Meine große Barmherzigkeit. Die Priester werden ihn den Sündern als letzten Rettungsanker reichen. Auch dem verstocktesten Sünder, falls er nur einmal diesen Rosenkranz betet, wird die Gnade aus Meiner unendlichen Barmherzigkeit zugeteilt“ (TB 687). (TB = Aus dem Tagebuch der Hl. Sr. Faustina)



Predigtgedanken des Hl. Pfarrers von Ars über die Allerheiligste Dreieinigkeit

Jean-Marie Vianney liebte die Allerheiligste Dreieinigkeit sehr. Er hatte vorne in sein Brevier ein Bild der Heiligsten Dreieinigkeit hineingeklebt. Er sprach immer wieder über die Geheimnisse des dreifaltigen Gottes und sagte:

"Oh! Wie ist das doch schön, meine Kinder! Der Vater ist unser Schöpfer, der Sohn unser Erlöser und der Heilige Geist unser Führer.

Seit der Taufe unseres Herrn kennen wir die Drei Personen der Heiligsten Dreieinigkeit.

Die drei Göttlichen Personen wohnen in dieser Seele, die ein kleiner Himmel ist.

Der liebe Gott vereinigt in sich alle Vollkommenheiten: Er ist gut, unendlich gut, groß, unermesslich groß, ewig. Er ist tätig und doch immer in Ruhe, unveränderlich und ändert doch alles. Unbeweglich und verleiht allem Bewegung. Unbegreiflich und alles begreifend. Gibt es Vollkommeneres?

Wir preisen aus ganzem Herzen und mit größter Ehrfurcht die Heiligste und Erhabene Dreieinigkeit.

Ein Christ ist der Gegenstand des Wohlgefallens für die drei Göttlichen Personen.

Wenn wir beten oder in die Kirche gehen, um zu beten, erfreuen wir die drei Personen der Heiligsten Dreieinigkeit." Imprimatur

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



DOMINUS FLEVIT

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens - Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen, Postfach 9 – Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC: SPHBAT21XXX behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at



Gratis
Der dreifaltige Gott/Nr. 9

Magnifical

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes
Dominus Flevit

Schauungen der Allerheiligsten Dreieinigkeit



Biblich gründet sich das Dogma der Allerheiligsten Dreieinigkeit (auch "Dreifaltigkeit" genannt, also die erkannte Glaubenswahrheit, dass Gott ein Gott in drei Personen ist, auf der Empfängnis Jesu durch den Heiligen Geist, der Offenbarung des Hl. Josefs, der Taufe Jesu und seinen Gebeten und endet mit dem Auftrag Jesu an seine Apostel: „...tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes...“ (Mt 28,19-20).

Der Arianismus (4. Jhd.) lehnte es ab, zu glauben, dass das Göttliche als mehrere Personen gedacht werden kann. Die Konzilien von Nicäa (325) und Konstantinopel (381) erhoben es zum Dogma, das verpflichtend geglaubt werden muss und erklären, dass Jesus als Sohn Gottes wesensgleich mit Gott Vater ist und der Heilige Geist von beiden ausgeht!

Die Sühnegebete des Engels von Fatima zur Allerheiligsten Dreieinigkeit

Die Marienerscheinungen von Fatima wurden im Jahr zuvor von einem heiligen Engel vorbereitet, der die Hirtenkinder folgend ein Anbetungsgebet und ein Sühnegebet zur Allerheiligsten Dreieinigkeit lehrte:

„Mein Gott,

ich glaube an Dich, ich bete Dich an,
ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich.
Ich bitte Dich um Verzeihung für jene,
die an Dich nicht glauben, Dich nicht anbeten,
auf Dich nicht hoffen und Dich nicht lieben.“

"Heiligste Dreifaltigkeit,

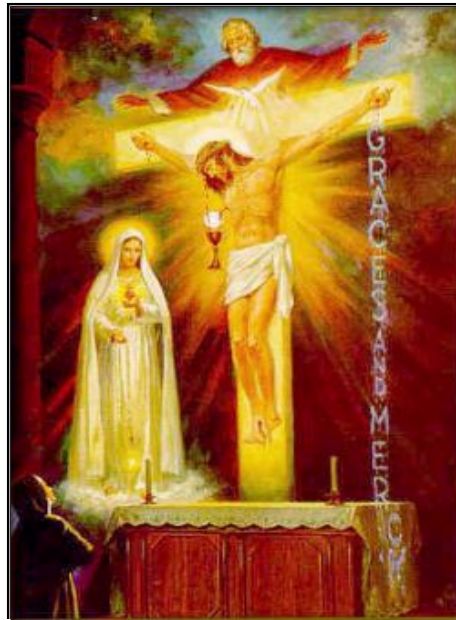
Vater, Sohn und Heiliger Geist,
in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an
und opfere Dir auf
den Kostbaren Leib und das Blut,
die Seele und die Gottheit Jesu Christi,
gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde,
zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen,
Sakrilegien und Gleichgültigkeiten,
durch die Er selbst beleidigt wird.
Durch die unendlichen Verdienste
Seines Heiligsten Herzens
und die des Unbefleckten Herzens Mariens
erlebe ich von Dir
die Bekehrung der armen Sünder."

Imprimatur: Fatimae 2001, + Serafim, Episc. Leir.-Fatimensis

Ein Jahr später begannen die Marienerscheinungen von Fatima, die nach der 6. Erscheinung Marias endeten. Francisco und Jacinta starben nur wenige Jahre danach, Lucia aber trat in den Orden der Dorotheerinnen ein und kam nach Spanien (Tuy) ins Noviziat.

Am 13. Juni 1929, Sr. Lucia hatte von ihren Oberen die Erlaubnis bekommen, die „Ölbergstunde“ (jeweils in der Nacht von Donnerstag auf Freitag von elf Uhr bis Mitternacht) zu halten, erhellte sich plötzlich die Kapelle, die bis dahin nur vom Ewigen Licht erleuchtet gewesen war durch ein übernatürliches Licht.

Auf dem Altar erschien ein Kreuz aus Licht, so groß, dass es bis zur Decke reichte.



Die Dreieinigkeitsvision Sr. Lucias in Tuy

„In einem klaren Licht sah man im oberen Teil des Kreuzes das Antlitz und den Oberkörper eines Menschen, über der Brust eine Taube, ebenfalls aus Licht, und an das Kreuz genagelt den Körper eines anderen Menschen.

Ein wenig tiefer, in der Luft schwebend, sah man den Kelch und eine große Hostie, auf die einige Tropfen Blutes herabließen. Von der Hostie herabgleitend fielen diese Tropfen in den Kelch.

Unter dem rechten Arm des Kreuzes stand Unsere Liebe Frau. Es war Unsere Liebe Frau von Fatima mit ihrem Unbefleckten Herzen in der linken Hand ohne Schwert und Rosen, jedoch mit einer Dornenkrone und Flammen.

Unter dem linken Arm des Kreuzes bildeten sich einige große Buchstaben, die auf den Altar zuliefen, gleichsam als wären sie aus kristallklarem Wasser, die die Worte bildeten:

GRATIA et MISERICORDIA

(Gnade und Erbarmen!)

Ich verstand, dass mir das Geheimnis der Heiligsten Dreifaltigkeit gezeigt worden war und empfing Erleuchtungen über dieses Geheimnis, die zu offenbaren mir nicht gestattet ist. (...)

Die Dreieinigkeitsvisionen der heiligen Sr. Faustina

Knapp vor dem 2. Weltkrieg offenbarte sich Jesus der Hl. Sr. Faustina Kowalska, einer polnischen Ordensschwester, als „Barmherziger Jesus“. Er bat seine unendliche Barmherzigkeit anzurufen und lehrte sie den „Barmherzigkeitsrosenkranz“. Sie berichtet:

1. Vision

„Einmal hatte ich über die Heilige Dreieinigkeit, über das Wesen Gottes nachgedacht. Ich wollte unbedingt ergründen und erkennen, wer dieser Gott ist... Augenblicklich wurde mein Geist ergriffen und wie ins All entrückt, ich erblickte unzugängliche Helligkeit und in ihr etwas wie drei Lichtquellen, die ich nicht begreifen konnte. Aus dieser Helligkeit kamen Worte in Gestalt von Blitzen und umkreisten Himmel und Erde. Ich verstand nichts davon und wurde sehr traurig. Da entstieg dem unzugänglichen Lichtmeer unser geliebter Erlöser in unfassbarer Schönheit, mit leuchtenden Wundmalen. Aus dieser Helligkeit war folgende Stimme zu hören: „Wie Gott in seinem Wesen ist, wird niemand ergründen, weder der Geist der Engel, noch der Menschen.“ Jesus sagte zu mir: „Erkenne Gott durch Erwägung seiner Eigenschaften.“ Danach machte Jesus mit der Hand das Zeichen des Kreuzes und verschwand.“ (TB 30)

2. Vision

"Am Abend erblickte ich in meiner Zelle einen Engel, den Vollstrecker von Gottes Zorn. Er trug ein helles Gewand, sein Antlitz leuchtete. Unter seinen Füßen war eine Wolke, aus der Donner und Blitze hervorgingen in seine Hände und erst aus seiner Hand heraus berührten sie die Erde. Als ich das Zeichen von Gottes Zorn sah, das die Erde treffen sollte, besonders aber eine bestimmte Stelle, die ich aus triftigen Gründen nicht nennen kann, bat ich den Engel, eine bestimmte Zeit innezuhalten und die Welt wird Buße tun. Meine Bitte war aber nichts angesichts des Göttlichen Zornes. Da erblickte ich die Heiligste Dreieinigkeit. Die Größe ihre Herrlichkeit durchdrang mich bis ins Innerste und ich wagte nicht, meine Bitte zu wiederholen. Im gleichen Augenblick fühlte ich in meiner Seele die Macht der Gnade Jesu, die in meiner Seele wohnt. Als mir diese Gnade bewusst geworden war, wurde ich augenblicklich vor den Thron Gottes entrückt. O wie groß ist unser Herr und Gott und wie unbegreiflich seine Heiligkeit!"